stiftung-nantesbuch.de/moosbrand

nan
tesb
uch

Moosbrand

Literatur- und Musikfest
18. – 20. September

Stiftung Nantesbuch
Kunst und Natur

Fr, 18. September

Der romantische Traum – Unendlichkeit, Natur und Liebe

19.00 Uhr
Lesungen im Gelände und Konzert im Langen Haus
Mit Marie-Lou Sellem, Ulrich Noethen und Vera Ivanović (Sopran)
40 € / red. 30 €

Sa, 19. September

Menschen in Landschaften – Gefühlte Natur

Lesungen mit Musik
Musik jeweils: Boulanger Trio

Der Traum von der Landschaft
14.00 Uhr – Giebelsaal
Thomas M. Peters liest Thomas Hettche: „Pfaueninsel“, anschl. Gespräch mit Alexander Košenina und Hans von Trotha
15 € / red. 10 €

Japan im 12. Jahrhundert
16.00 Uhr – Giebelsaal
Christoph Luser liest Didier Decoin: „Das Ministerium der Gärten und Teiche“
15 € / red. 10 €

Sommer 1820
18.00 Uhr – Giebelsaal
Lena Stolze liest Gedichte von Annette von Droste-Hülshoff Juliane Köhler: Karen Duves „Fräulein Nettes kurzer Sommer“
15 € / red. 10 €

Nachmittagspaket drei Lesungen
40 € / red. 26 €

Alle Programme und Angaben gelten vorbehaltlich aktuell erforderlicher Corona-Schutzmaßnahmen. Im Falle von Änderungen erfolgt jeweils eine umgehende Information für gebuchte Teilnehmer.

Sa, 19. September

Landschafts-Tour – für Kinder

Kinderprogramm

14.00 – 17.15 Uhr – innen und außen
Musikalisch-literarische Hörbuchreise
Mit Lena Gorelik und Tobias Weber
für Kinder ab acht Jahren
8 € / Kind

Sa, 19. September

Auslöschung. Ein Zerfall – Diese durch und durch klare und großartige Natur…

20.30 Uhr – Eingangshalle
Lesung mit Film
Martin Wuttke liest Thomas Bernhard: „Auslöschung“
Rhythmisch unterbrochen von Ausschnitten aus dem Film „Der Italiener“ (1972) von Ferry Radax
30 € / red. 20 €

So, 20. September

Das Ideal – Paradise Lost

10.30 Uhr – Eingangshalle und Wiesenbühne

Autorenlesung und Gespräch
Norbert Scheuer liest: „Winterbienen“, anschl. Gespräch mit Hans von Trotha

Lesung mit Musik
Ulrich Noethen liest John Milton: „Paradise Lost“, Musik: Duo Aliada

Picknick und Schlussrunde
30 € / red. 20 € (ohne Verpfl.)

Moosbrand Pass: Alle Lesungen und Konzerte der drei Tage
120 € / red. 90 €

Veranstaltungsort: Langes Haus der Stiftung Nantesbuch, Karpfsee 12, 83670 Bad Heilbrunn
Transfer-Service für alle Veranstaltungen – Detaillierte Infos siehe Umschlag hinten
Informationen und Buchung: stiftung-nantesbuch.de/moosbrand
Tel + 49 (0)8046 2319 115; veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de

Moosbrand
Das Literatur- und Musikfest für Nantesbuch
18. bis 20. September 2020

Landschaften bestimmen

Bestimmung. Dieser Begriff prägt die Programme der Stiftung Nantesbuch im Jahr 2020 – und damit auch das vierte Moosbrand Literatur- und Musikfest. Der Mensch bestimmt Grenzen in der unendlichen Weite und Vielfalt der Natur. Umgekehrt bestimmt die Natur den Menschen, sein Wesen, seine Möglichkeiten. Landschaften bestimmen unser Denken, die Erinnerung ebenso wie die Fantasie. Das gilt für die freie Landschaft, die vermeintlich wilde Natur, wie auch für kultivierte oder gestaltete Partien. Wir bestimmen die Landschaft, sortieren sie nach unseren Ideen, nachdem sie ihrerseits zuvor unsere Gefühle und Gedanken stimuliert hat. Mensch und Natur, die Wechselbeziehung zwischen Bestimmung und Überwältigung – ein immerwährendes Spiel.

Wie kann Kunst den tiefen Eindruck wiedergeben, den die Natur in der Seele zu hinterlassen vermag? Dieser Frage spüren alle Künste nach, spätestens seit Francesco Petrarca 1336 den südfranzösischen Mont Ventoux bestieg, um die Aussicht von dort zu genießen – die endlose Weite der Natur – und die dadurch zur Landschaft wurde. Die Kulturgeschichte der europäischen Neuzeit lässt sich bis ins 19. Jahrhundert als eine Geschichte der Annäherung des Menschen an die Natur erzählen. Mit der Industrialisierung folgte schließlich deren Unterwerfung, dann die Entfremdung, deren Folgen wir heute schmerzlich spüren.

Renaissance, Barock, Aufklärung, Romantik – jede dieser Epochen hat in Philosophie und Künsten ihr jeweiliges Verhältnis zur Natur formuliert. Während sich Malerei und Architektur (samt der Gartenkunst), Literatur und Musik zunächst immer weiter auf die Natur als Landschaft zu- und in sie hineinbewegten, verinnerlichten die Künste Ideen von Natur als Inbegriff von Schönheit, Erhabenheit und Größe. Die Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts ist dafür ebenso ein Beispiel wie die blühende Naturlyrik jener Zeit, aber auch die romantische Oper und, als vielleicht romantischste aller Kunstformen, die Verbindung von Text und Musik im romantischen Lied.

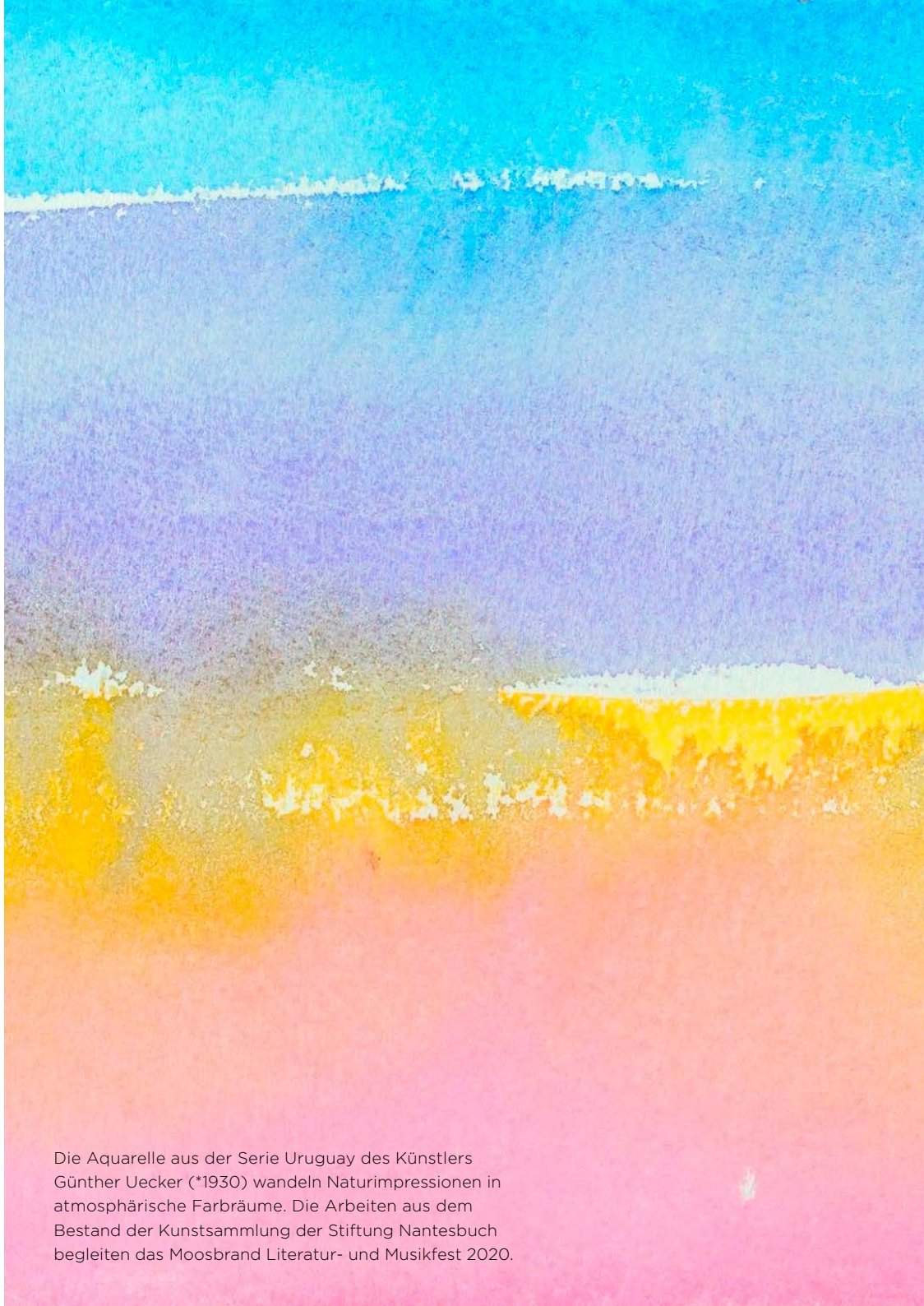
Bewirtung – Während der drei Moosbrand-Tage steht den Gästen im Langen Haus durchgehend ein gastronomisches Angebot zur Verfügung:
Fr 17.30 bis 22.30 Uhr – Sa 12.30 bis 22.30 Uhr – So 9.30 bis 14.30 Uhr

Moosbrand 2020 gleicht einer Verbeugung vor der Romantik.
Das Literatur- und Musikfest beginnt mit einer Annäherung an die Natur selbst, deren Spiegelung im literarischen Text und der Überführung dieser Erfahrung ins Lied am Beispiel von Hector Berlioz' Zyklus „Les Nuits d'Été" – erst im Freien gelesen, dann im Haus gesungen.

Die Lesungen, Konzerte und Gespräche der drei Festival-Tage loten literarisch und musikalisch das Grenzgebiet aus, in dem die Bestimmungen der Natur durch den Menschen und die Bestimmung des Menschen durch die Natur aufeinandertreffen. Ein Ort, an dem dies geschieht, ist der Garten, das experimentelle Feld zwischen Haus und Landschaft, in dem Menschen seit je ihr Verhältnis zur Natur inszenieren. Seit wir das Paradies als Heimat verloren und als Zukunft versprochen bekommen haben, ist der Garten zentraler Topos aller Künste. In der Literatur wissen wir oft nicht, ob wir uns gerade auf dem sicheren Terrain eines gestalteten Gartens oder in der unberechenbaren Wildnis bewegen. Heute gehört es zu den allgegenwärtigen literarischen Mitteln, uns über die Inszenierung von Landschaft oder auch von Gärten in ferne Welten zu versetzen. In diesem Sinne führt der zweite Moosbrand-Tag durch Raum und Zeit: in das Japan des 12. Jahrhunderts mit Didier Decoins „Das Ministerium der Gärten und Teiche"; in das Preußen des frühen 19. Jahrhunderts mit Thomas Hettches „Pfaueninsel"; in das Deutschland der Romantik mit Annette von Droste Hülshoff und Karen Duves „Fräulein Nettes kurzer Sommer" und schließlich in das Österreich des späten 20. Jahrhunderts, das Thomas Bernhard in seinem Vermächtnisepos „Auslöschung" als Kulisse und Thema dient.

Der dritte und letzte Tag gehört dem Mythos. Nachdem Norbert Scheuer mit seinem Roman „Winterbienen" (2019) in den Wahnsinn des Zweiten Weltkriegs führt, sind alle Teilnehmer eingeladen, sich unter einem Apfelbaum der barocken Wucht des abendländischen Urmythos hinzugeben – der nicht zufällig den Moment bezeichnet, in dem der Garten zum Fluchtpunkt unserer Bestimmung geworden ist: die Vertreibung aus dem Garten Eden: „Paradise Lost". Moosbrand schließt mit einem gemeinsamen Picknick in der berauschenden Natur Nantesbuchs mit Blick auf die Alpen.

Hans von Trotha, Kurator



Die Aquarelle aus der Serie Uruguay des Künstlers Günther Uecker (*1930) wandeln Naturimpressionen in atmosphärische Farbräume. Die Arbeiten aus dem Bestand der Kunstsammlung der Stiftung Nantesbuch begleiten das Moosbrand Literatur- und Musikfest 2020.

Freitag, 18. September 2020

Der romantische Traum – Unendlichkeit, Natur und Liebe

19.00 Uhr – Langes Haus draußen und drinnen
Einführung
Lesung im Gelände
Marie-Lou Sellem und Ulrich Noethen lesen Théophile Gautier:
Sechs Gedichte aus „La Comédie de la mort“ / „Die Komödie des Todes“ (1838)
in französischer Originalsprache mit deutschem Echo
Konzert in der Eingangshalle
Hector Berlioz, Les Nuits d’Été, op.7 (1841)
Vera Ivanović (Sopran), N.N. (Klavier)

Keiner Epoche wird eine so enge Verbindung zur Natur nachgesagt wie der Romantik. Der Moosbrand Eröffnungsabend lässt spüren, wie das Erlebnis der Natur als Gefühl Eingang in die romantische Literatur und dann mit dieser in die Musik gefunden hat. Das romantische Lied gilt vielen als die innigste Form, sich dem individuellen Naturerleben künstlerisch zu nähern. Wort und Musik verbinden sich zu einem überwältigenden Dritten, das uns auf besondere Weise zu berühren vermag, ganz im Sinn des romantischen Ideals der Synästhesie, des Verschmelzens der Künste im Zuge einer Überwindung aller Grenzen.
1838 publizierte der französische Schriftsteller Théophil Gautier seine Gedichtsammlung „La Comédie de la mort“ (Die Komödie des Todes). Sechs dieser Gedichte, die auf unterschiedliche Weise alle die Natur und die Liebe zum Thema haben, hat der Komponist Hector Berlioz daraufhin vertont und zu dem Liederzyklus „Les Nuits d’Été“ zusammengefügt – einem eindringlichen, romantischen Sommernachtstraum.

Die Sopranistin Vera Ivanović lässt im Langen Haus ihre Stimme zur Klavierfassung von 1841 erklingen, nachdem zuvor Marie-Lou Sellem die zugrundeliegenden Texte im französischen Original und Ulrich Noethen deren deutsche Übersetzung vortragen, und zwar in der Natur selbst – in diesem Fall vor der spektakulären Kulisse der Alpen in der Naturlandschaft von Nantesbuch. Gefühle und Landschaftsschilderungen spiegeln sich in diesen Texten gegenseitig. Innenwelt und Außenwelt verschwimmen erst zum Gedicht, dann zum Lied.
Schmerz und Glück der Liebe finden nirgendwo ein so nachhaltiges Echo wie in der Natur. Oder im Gedicht. Und in der Musik.

40 € / red. 30 €

Samstagnachmittag, 19. September 2020

Menschen in Landschaften – Gefühlte Natur

„Die Natur muß gefühlt werden“, schrieb Alexander von Humboldt an Goethe, und zwar im Jahr 1810, eben jenem Jahr, in dem die Geschichte beginnt, die uns Thomas Hettche in seinem Roman „Pfaueninsel“ erzählt. Der Titel des Buches bezeichnet einen Ort, der nach allen Regeln der (Garten-)Kunst dazu aus- und angelegt wurde, die Menschen in wechselnde Stimmungen zu versetzen.

Aber macht Literatur nicht genau das immer, oder doch zumindest sehr oft? Nutzt sie die Natur nicht seit je, um Stimmungen, Gefühle, Charaktere anschaulich zu machen, das Innere nach außen zu kehren, um von dem zu erzählen, was sonst verborgen bleibt?

Die Lesungen dieses Nachmittags folgen literarischen Pfaden in ganz unterschiedliche Landschaften, Naturerfahrungen und Gefühlswelten, wie sie in der Gegenwartsliteratur zu finden sind.

Das gefeierte Boulanger Trio, über dessen musikalische Präsenz das Hamburger Abendblatt schrieb: „Selten wird das Wesen des Genres Kammermusik so fassbar“, hat die Einladung des Moosbrand Festivals angenommen, auf diese ganz unterschiedlichen Texte und Lesungen jeweils musikalisch zu reagieren und den Texten über die Welt „da draußen“ und die Gefühle „hier drinnen“, die sie provoziert, eine zusätzliche künstlerische und emotionale Dimension zu erschließen.

Menschen in Landschaften – Gefühlte Natur

14.00 Uhr – Giebelsaal
Lesung mit Musik
Thomas M. Peters liest
Thomas Hettche: „Pfaueninsel“
anschl. Gespräch mit Alexander Košenina und Hans von Trotha
Musik: Boulanger Trio
15 € / red. 10 €

Der Traum von der Landschaft

Der Titel und zugleich Schauplatz von Thomas Hettches Roman „Pfaueninsel“ (2014), bezeichnet einen Ort, der nach allen Regeln der (Garten-)Kunst dazu angelegt wurde, Menschen in wechselnde Stimmungen zu versetzen; eine Verwandlung der Natur in eine spielerische Landschaft; ein Laboratorium des Wechselspiels zwischen Eindrücken und Gefühlen. Schauspieler Thomas M. Peters entführt mit Hettches Text auf eine Insel im Fluss, die ein Garten ist, und damit zugleich an die Schwelle der Romantik, welche die literarische Epoche der Aufklärung und auch die untrennbar damit verbundene Strömung der Empfindsamkeit beendete. Beide hatten zuvor unser Verhältnis zur Natur neu erfunden, man kann auch sagen: in seiner heute noch gültigen Form bestimmt. Nach der Lesung spricht Hans von Trotha mit Alexander Košenina über die Entdeckung der Landschaft als literarisches Phänomen.

16.00 Uhr – Giebelsaal
Lesung mit Musik
Christoph Luser liest Didier Decoin: „Das Ministerium der Gärten und Teiche“
Musik: Boulanger Trio
15 € / red. 10 €

Japan im 12. Jahrhundert

„Das Ministerium der Gärten und Teiche“ bringt uns eine weit entfernte Kultur und eine sehr ferne Zeit nah, für die Sinnlichkeit, Natur und Wildnis eine ganz andere Bedeutung gehabt haben als für uns heute: ins Japan des 12. Jahrhunderts.
Über zwölf Jahre hat Goncourt-Preisträger Didier Decoin, Jahrgang 1945, an diesem Roman geschrieben und dazu recherchiert, um uns möglichst lebensnah in jene Zeit zu versetzen. Die besondere Betonung der Sinnlichkeit ist eines der entscheidenden Elemente, mit denen Decoin aus einer Welt der Naturverbundenheit erzählt. Mit seiner Heldin Myjuki, die sich nach dem Tod ihres Mannes, des vom Kaiser begünstigten Karpfenfischers Katsuro, auf eine abenteuerliche Reise begeben muss, tauchen wir buchstäblich ein in diese Welt. Christoph Luser liest aus diesem modernen Märchen vom Vergehen der Zeit.

18.00 Uhr – Giebelsaal
Lesung mit Musik
Lena Stolze liest Gedichte von Annette von Droste-Hülshoff
Juliane Köhler liest aus Karen Duves Roman „Fräulein Nettes kurzer Sommer“
Musik: Boulanger Trio
15 € / red. 10 €

Sommer 1820

Vollends romantisch begegnet die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848) der Welt. Sie steht beispielhaft für die kraftvolle Art, in der die Literatur jener Epoche das Naturerlebnis feiert. Lena Stolze macht dies hörbar, wenn sie aus dem Werk der Dichterin liest.

2018 hat Karen Duve der Droste-Hülshoff den Roman „Fräulein Nettes kurzer Sommer“ gewidmet, aus dem Juliane Köhler im Wechsel mit den Gedichten, vorgetragen von Lena Stolze, liest. Der Roman erzählt von einer jungen Dichterin, die sich nicht anpassen will, einer Welt im Umbruch und einer fatalen Verstrickung der Gefühle …

Nachmittagspaket: alle drei Lesungen
40 € / red. 26 €

Kinderprogramm

14.00 – 17.15 Uhr – innen und außen
Kinderprogramm
Musikalisch-literarische Hörbuchreise mit Lena Gorelik und Tobias Weber
für Kinder ab acht Jahren
8 € / Kind

Landschafts-Tour

Erstmals bei Moosbrand gibt es am Samstagnachmittag ein eigenes Programm für Kinder, die mit nach Nantesbuch kommen. Während die Erwachsenen im Giebelsaal den Lesungen lauschen, begeben sich die Autorin Lena Gorelik und der Musiker Tobias Weber mit den Kindern auf eine eigene musikalisch-literarische Reise: Da werden Geräusche eingefangen und Musik erdacht, Texte entwickelt, geschrieben und eingesprochen, um am Ende gemeinsam daraus ein eigenes kleines Hörbuch zum Thema Landschaft zusammenzustellen.

Bitte beachten, hier gilt:
Achtung Aufnahme!
Kein Zutritt für Erwachsene! :-)

Samstagabend, 19. September 2020

Auslöschung. Ein Zerfall – Diese durch und durch klare und großartige Natur…

20.30 Uhr – Eingangshalle
Lesung und Film
Martin Wuttke liest Thomas Bernhard:
„Auslöschung“
Rhythmisch unterbrochen von Ausschnitten
aus dem Film „Der Italiener“ (1972)
von Ferry Radax
(Drehbuch: Thomas Bernhard)

Filmszene aus
Ferry Radax
„Der Italiener“ (1972)

„Dass diese durch und durch klare und großartige Natur aber von den Menschen, die sie bewohnen, gar nicht mehr zur Kenntnis genommen werde, weil sie in ihrem Stumpfsinn dazu nicht mehr imstande sind“, heißt es in Thomas Bernhards großem Vermächtnisroman Auslöschung.

Vermächtnis ist „Auslöschung“ gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen ist der Text Bernhards letzte große Veröffentlichung, in der er einige seiner literarischen Lebensthemen noch einmal aufnimmt und ausführt, zum anderen behandelt der Roman Fragen von Erbschaft und Prägung, Tradition und Geschichte. Ort des Geschehens ist Wolfsegg, der Landsitz der Familie Murau. Anlass ist eine Beerdigung. Als Gattungsbezeichnung wählte der Autor: Ein Zerfall.

Zur Dämmerung in Nantesbuch lotet Martin Wuttke die vielschichtigen und nicht selten bitteren Kindheitserinnerungen des Protagonisten Franz-Josef Murau mit der ganzen Bandbreite seiner stimmlichen Möglichkeiten aus. Seine Lesung wird immer wieder rhythmisch unterbrochen oder kommentiert von Sequenzen aus Ferry Radax’ Filmerzählung „Der Italiener“.

Die Landschaften der Kindheit sind gesättigt mit Erinnerung. Und Landschaften sind keineswegs immer unschuldig. Davon hat Thomas Bernhard bereits in einem frühen Text mit dem Titel „Der Italiener“ erzählt, der Fragment geblieben ist und von dem der Autor behauptete, er habe ihn zwischenzeitlich selbst vergessen. Für den Filmemacher Ferry Radax verwandelte Bernhard dieses frühe Fragment, das im Kern schon die Erzählung des späten Romans Auslöschung enthält, in ein Drehbuch. Der Film kam 1972 heraus. Darin stiehlt sich der Sohn des Hauses Wolfsegg von der Beerdigung des Vaters weg in den Garten des Anwesens, wo er zusammen mit einem italienischen Begräbnisgast Wege und Erinnerungen abschreitet, um schließlich in einer Waldlichtung auf das schauerliche Geheimnis dieser Landschaft zu stoßen … Für „Der Italiener“ erhielten Radax, Bernhard und der Kameramann Gérard Vandenberg den Adolf-Grimme-Preis für das interessanteste Experiment des Jahres 1972.

In der Verbindung zwischen Lesung und Film entsteht der typisch Bernhardsche Kosmos Wolfsegg mit seiner Landschaft und seiner Geschichte in der Verbindung aus bewegten Bildern und wortmächtiger Sprache.

30 € / red. 20 €

Das Ideal – Paradise Lost

Folgt man der abendländischen Mythologie, ist unsere Bewegung durch die Natur als Landschaft, wie sie uns umgibt, nur eine Zwischenstation auf dem Weg von einem Garten in einen anderen Garten. Der Verlust dieses Gartens (und das Versprechen, dass wir dereinst wieder hineinkommen werden) ist der Urmythos, die Urkatastrophe und die Urhoffnung unserer Kultur. Das Schlagwort, mit dem all dies seit 350 Jahren auf den Punkt gebracht wird, lautet: Paradise Lost.

Vor ihnen lag die große, weite Welt,
Wo sie den Ruheplatz sich wählen konnten,
Die Vorsehung des Herrn als Führerin.
Sie wanderten mit langsam zagem Schritt
Und Hand in Hand aus Eden ihres Wegs.

aus „Paradise Lost“ von John Milton (1667)

Moosbrand schließt mit einer paradiesischen Matinée mit Lesungen, musikalischer Rezitation und Blick auf die majestätische Kulisse der Alpen.

Ein gemeinsames Picknick unter dem Apfelbaum begleitet die letzte Lesung. Leckereien können vor Ort erworben oder auch mitgebracht werden. Picknickdecken nicht vergessen! Zum Abschluss besteht so Gelegenheit, die Erlebnisse und Eindrücke von Moosbrand untereinander und mit den Protagonisten zu teilen.

10.30 Uhr – Eingangshalle
Autorenlesung und Gespräch
Norbert Scheuer liest:
„Winterbienen“
anschl. Gespräch mit Hans von Trotha

Winterbienen

Von einer Zeit, die der Idee vom Paradies so fern war, wie nur denkbar, erzählt Norbert Scheuer in „Winterbienen“, nämlich von einer Welt im Krieg, die nach Frieden lechzt. Wir schreiben das Jahr 1944. Ein Fluchthelfer nutzt präparierte Bienenstöcke, um Juden über die Grenze zu helfen …

Norbert Scheuer reist aus seiner Heimat, der Eiffel, die auch Schauplatz des Geschehens ist, an, um aus seinem Buch zu lesen und anschließend im Gespräch mit Hans von Trotha in die Welt der Winterbienen einzutauchen.

„Vielleicht ist es einfach nur die Schönheit der Welt, vielleicht haben Bienen einen Sinn für sie, sind sogar deren Ursprung. …
Der Lärm der Angriffe scheint den Bienen nichts auszumachen; sie leben in einer anderen, wie es scheint, friedlichen Welt, sie interessiert der Krieg nicht.“

1 Stunde Pause
Wechsel ins Freie

12.30 Uhr – Wiesenbühne
Lesung mit Musik und Picknick
Ulrich Noethen liest John Milton:
„Paradise Lost“
Musik: Duo Aliada

Paradise Lost

Obwohl, einer der bekanntesten Titel überhaupt, kennen doch die Wenigsten diesen Text. In mehr als 10.000 Blankversen erzählt John Milton 1667 vom Höllensturz der gefallenen Engel, von der Versuchung Adams und Evas und schließlich von deren Vertreibung aus dem Paradies – der Ankunft des Menschen in der Welt.
Der Text war zu seiner Zeit eine Parabel auf das Scheitern der puritanischen Revolution unter Oliver Cromwell, geriet dem erblindenden Dichter in den sieben Jahren seiner Entstehung aber zu einem mythischen Urtext, der zur Grundlage vieler großer Werke wurde: Haydns „Schöpfung“, Pendereckis Oper, Nootebooms Roman „Paradies“ oder der Hollywood-Klassiker „Sieben“ …
Virtuos begleitet das Duo Aliada mit Saxofon und Akkordeon Ulrich Noethen bei seiner Lesung unter dem biblischen Apfelbaum, wo zum Abschluss alle picknicken.

Paradiesische Matinée
30 € / red. 20 €

Freitag bis Sonntag, 18. bis 20. September 2020
Interaktive Installation

Garden of Tangled Data / Für ein neues Ökosystem

Fast jeder trägt ein digitales Archiv mit sich. Fotos, Chats, Mails, die keinen Staub ansetzen und nie verfallen. Sie werden auf unzugänglichen Serverfarmen gelagert und von Dritten genutzt. So entsteht unbemerkt aus jedem Mobiltelefon ein digitales Ökosystem, ein Treibhaus, in dem Daten wachsen.

So wie die Gartenkunst stets neue mediale Konzepte entwickelt hat, die Angst des Menschen vor der Unendlichkeit der Natur durch Struktur und Transformation in Faszination und Wohlgefallen zu konvertieren, sucht „Garden of Tangled Data“ nach Wegen, unseren Umgang mit der permanenten Datenflut zu hinterfragen. Was wenn Millionen von Daten atmen, wachsen, sich verändern und vergehen. Was, wenn wir unser Wissen über Pflanzen dafür nutzen, das bedrohlich Amorphe von Datenmengen in kunstvolle Strukturen zu überführen. Das Virtuelle wie das Vegetative sind Potenzen, Möglichkeiten des Werdens, des So-Werdens oder auch eines Anders-Werdens. Wir bestaunen das Neue, wir feiern Kreisläufe und Metamorphosen.

Doublelucky Productions und die Gruppe um Chris Kondek und Christiane Kühl präsentieren bei Moosbrand ihre multimediale Kunstinstallation als alternatives Ökosystem der friedlichen Koexistenz von Technologien, Pflanzen und uns Menschen. Während der drei Festivaltage sind die Besucher eingeladen, Daten zu spenden und zu beobachten, wie diese sich kreuzen, blühen und schließlich zu Humus werden. Am Samstag ist Chris Kondek selbst anwesend, um mit den Besuchern in seinem Daten-Garten zu interagieren.

Konzept / Video / Texte: Chris Kondek, Christiane Kühl
Development of biological image-processing algorithms: Sage Jenson
Software Entwicklung: Peter Ehses, Ricardo Gehn, Anton Krause, Felix Marthaler
Electronics Engineering: Grzegorz Zając
Komposition: Hannes Strobl
Produktion: doublelucky productions & HAU Hebbel am Ufer.
Eine Auftragsarbeit des HAU Hebbel am Ufer, geplant für das Festival „Spy on Me #2“.
Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds Berlin.

Beteiligte Künstler

1

2

3

4

5

6

7

1 Marie-Lou Sellem – Schauspielerin
2 Ulrich Noethen – Schauspieler
3 Vera Ivanović – Sopranistin
4 Thomas M. Peters – Schauspieler
5 Alexander Košenina – Literaturwissenschaftler

6 Hans von Trotha – Historiker, Schriftsteller und Journalist
7 Boulanger Trio:
Karla Haltenwanger – Klavier
Birgit Erz – Violine
Ilona Kindt – Violoncello

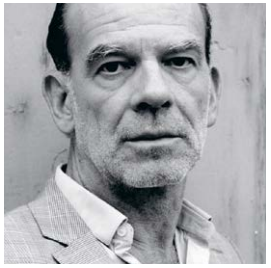
8

9

10

11

12



13

14

15

8 Christoph Luser – Schauspieler
9 Lena Stolze – Schauspielerin
10 Juliane Köhler – Schauspielerin
11 Lena Gorelik – Schriftstellerin
12 Tobias Weber – Multiinstrumentalist
13 Martin Wuttke – Schauspieler
14 Norbert Scheuer – Schriftsteller
15 Duo Aliada
Bogdan Laketic – Akkordeon
Michał Knot – Saxophon

Stiftung Nantesbuch

Langes Haus
Karpfsee 12
83670 Bad Heilbrunn

Information, Karten

stiftung-nantesbuch.de/
moosbrand

veranstaltungen@
stiftung-nantesbuch.de

T + 49 (0)8046 2319 115

info@stiftung-nantesbuch.de
stiftung-nantesbuch.de

Im Sinne der Lesbarkeit werden Personengruppen hier mitunter nur in der maskulinen Form genannt. Angesprochen sind jedoch explizit immer alle Geschlechter.

Anfahrt

Aus Richtung München oder Garmisch über A 95, Ausfahrt Seeshaupt, Richtung Beuerberg St 2064 / St 2370, nach 9,5 km Abfahrt links „Stiftung Nantesbuch“, Zufahrt nach ca. 2,5 km

Aus Richtung Bad Tölz über B 472 Richtung Bad Heilbrunn und B 11 (rechts), nach 2,5 km Abfahrt links „Stiftung Nantesbuch“, Zufahrt nach ca. 1 km

Parkmöglichkeit vor Ort

Transfer-Service
ab München, Penzberg, Reindlschmiede und Köngisdorf
(Vorbehaltlich aktueller Corona-Schutzmaßnahmen)

Die Stiftung Nantesbuch bietet zu allen Veranstaltungen des Moosbrand Literatur- und Musikfests einen Transfer ab München (P+R Aidenbachstraße, U3) und ab Penzberg (Bhf) und zurück. Für Gäste vor Ort zusätzlich ab Gasthof Reindlschmiede und Posthotel Hofherr. Preis: 4 bis 6 €. Fahrtzeiten und Buchung beim Ticketerwerb.

Detailinformationen
stiftung-nantesbuch.de/transfer

Cover und Aquarelle im Innenteil von Günther Uecker, aus der Serie Uruguay, 1996, Aquarell auf Bütten, VG Bild-Kunst, Bonn 2020 I Impressionen vom Gelände der Stiftung Nantesbuch: Thomas Dashuber, Elias Hassos I Bild S. 15: absolut MEDIEN, Filmstill: aus Ferry Radax „Der Italiener“ (1972) I Bild S. 21: Doublelucky Productions I Portraitbilder: Axl Jansen, Marion von der Mehden, Lena Kern, Steffi Henn, Katrin Kutter, Carsten Kampf, Steven Haberland, Anita Schmid, Christine Fenzl, Adrienne Meister, Franz Kimmel, Tobias Weber, William Minke, Elvira Scheuer, Siavash Talebi